

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 3.

Mittwoch den 11. Januar

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oppenweiler,
D. A. Backnang.

Brenn- & Stammholz-Verkauf.



Das unterfertigte Amtamt ver-
kauft aus dem herrschaftlichen Obern
Heiligenwald in der Nähe der Stein-
bacher Kelter im öffentlichen Auf-
streich gegen Baarzahlung

am Montag & Dienstag d. 16. u.

17. Januar 1865

je vo. Mor. u. 9 Uhr an

11,000 Buchene u. gemischte Wellen
58 Klfr. buchene Scheiter u. Prügel
10 Klfr. erlene u. aspene Scheiter u. Prügel
2 Klfr. birken Prügel;

am Mittwoch d. 18. Januar

von Morgens 10 Uhr an

107 Nummern Stammholz bestehend in 36 Roth-
buchen, 8 starken Hagbuchen, 20 Birken, 16 Erlen,
14 Tannen, 2 Kirschbäumen und einigen Eichen und
Aspen. Länge 8 bis 40 Fuß und Durchmesser von
8 bis 24 Zoll.

Zusammenkunft im Schlage selbst auf der neuen
Planie, je Morgens 9 Uhr. Abfuhrwege sehr gut.

Am 7. Januar 1865.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches
Amtamt
Maier.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Montag und Dienstag den 16.
u. 17. I. Mts. im Staats-Wald
Fallenhau 1. — 5 Kl. eichenes und
buchenes Klotzholz, 36 Klafter bir-
kene Scheiter u. Prügel 40 Klafter

eichenes Anbruchholz; 3125 Reifschwellen und das
Stochholz im Boden, geschätzt zu 18 Klafter.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf
der Straße von Hohengehren nach Baach, oben am Feld.

Schorndorf den 7. Januar 1865.

K. Forstamt
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stamm- u. Brennholzverkauf.



Donnerstag und Freitag den
19. u. 20. I. Mts. in den Wald-
theilen Klemmergehren und Unger-
hau: 23 Eichen mit 2702 St.
darunter werthvolle Stämme; 8

Eichen, 61 Heimbuchen, 14 Roth-
buchen; 6 Birken, 2 Kirschbäume; 3 1/2 Klafter eichene,
1 Klafter buchene Nuthholz-Späalter; 23 Klafter eichene
83 Klafter buchene, 16 Klafter birken u. erlene Schei-
ter und Prügel, 14 Klafter Anbruchholz, 4600 Rei-
fachwellen. Das Stammholz und die Nuthholz-Späalter
werden am ersten Tage zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Bären-
hof. Station Plüderhausen.

Schorndorf den 8. Januar 1865.

K. Forstamt
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Donnerstag u. Freitag d. 12.
u. 13. I. J. im Staats-Wald
Oberer Rappenhau zwischen Schlich-
ten und Thomashardt: 4 Buchen,
6 Birken, 1 tannener Baustamm;

18 Klafter eichenes Klotz- u. An-
bruchholz; 28 Klafter buchene, 23 Klafter birken u.
6 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 8150 Reifsch-
wellen, das Stochholz im Boden, geschätzt zu 31 Klaf-
ter. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst
ausgeboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag auf der Straße von Schlichten nach Thomashardt.

Schorndorf den 1. Januar 1865.

K. Forstamt
Plieninger.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Gebrauchte Obsttreiber hat zu verkaufen

Posthalter Gies.

Waiblingen.

Abend-Unterhaltung

für Freunde der Feuerwehr u. Feuerwehr-Mitglieder.

Samstag den 14. d. M. Abends 8 Uhr wird im Saale des Gasthauses zum Adler durch Mitglieder der Feuerwehr u. des Liederkranzen eine Abendunterhaltung stattfinden, wobei zur Ausführung gebracht wird:

Das Lied von der Feuerwehr

von Louis Binder,

für Musik, Gesang und Deklamation. Vorgetragen von einem Mitglied der Feuerwehr, unter Mitwirkung des Liederkranzen, der Hornisten u. Tambour's, die nach diesem Vortrage noch übrige Zeit wird durch Gesang u. Deklamation ausgefüllt werden.

Entree ohne Ausnahme für Herren 6 kr.

Frauen sind frei.

Der Ertrag ist der Feuerwehr- u. der Liederkranz-Casse je zur Hälfte bestimmt, wozu freundlich einladen
B a u d e r.
S c h a a l.

Waiblingen.

Mühlstampfmaschinen

sind zu dem festen Preis von 20 fl. zu haben bei
M. Ottenbacher, Schmidstr.

Waiblingen

Haus-Verkauf.



Gottlieb Wahler ist willens sein in der Grabenstraße gelegenes Haus zu verkaufen und kann ein Kauf mit H. Kretschmaier abgeschlossen werden.

K o r b.

Bei Daniel Häberle kann man Eichelberger Gerste haben. Für Waiblingen können bei Gemeinderath Fischer Bestellungen gemacht werden.

Waiblingen.

Stück-Kohlen

ausgezeichneter Qualität sind wieder eingetroffen bei
A. Häfner.

Waiblingen.

Bei Unterzeichneten ist schönes

Mastochsenfleisch

per Pfund 12 kr. zu haben.

- Christian Kauffmann.
- Heinrich Kauffmann.
- Louis Sauer.
- Fritz Wittwe.

K a l i e n b e r g.

Dem Unterzeichneten ist am Johanni-Feiertag in Winnenden ein schwarzer Spitzer entlaufen. Der jetzige Besitzer wird ersucht denselben gegen Futterkosten abgeben zu wollen an



Gutsbesitzer **Bayha**

Waiblingen.

Bis Lichtmeß wird eine ordentliche Person in ein Logis gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaction.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Krankenlager meines lieben Mannes, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders der verehrlichen Feuerwehr, sagt den gerührtesten Dank.

Die trauernde Wittwe

Louise B a u s c h

mit ihren 3 Kindern.

Im Verlage der M. Kupferschmid'schen Buchhandlung in Spaichingen ist erschienen:

Fremdwörter-Büchlein für Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter.

Zweite vermehrte Auflage. Preis gebunden 6 kr.

Dieses von einem ehemaligen Zeitungs-Redacteur verfaßte Fremdwörter-Büchlein ersetzt durch seine praktische Zusammenstellung und allgemein verständliche Erklärung, der in den öffentlichen Blättern vorkommenden Fremdwörter, ein größeres Fremdwörterbuch und kann für jeden Zeitungsleser, der nicht eine höhere Bildung genossen, als ein ganz unentbehrlicher Rathgeber bezeichnet werden. Der äußerst billige Preis ist für die größtmögliche Verbreitung des Schriftchens berechnet und ermöglicht selbst dem Unbemittelten die Anschaffung. In Waiblingen zu beziehen durch die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Steinkohlen der 1ten Sorte sind wieder angekommen, u. sind nun fortwährend billigst zu haben in der Ziegelei von

F. & G. Pfander.

Waiblingen.



Bis Lichtmeß sind gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. auszuleihen.

Bei wem? sagt die Redaction.

Nur in den überall erzielten guten Erfolgen liegt die untrügliche Garantie der Güte des Wald'schen Gesundheits-Blumengeistes.

Neuer Beweis.

„Indem ich Ihnen meinen besten Dank für den mir übersandten Gesundheits-Blumengeist, der mir bei meinen rheumatischen Leiden außerordentliche Dienste geleistet hat, ausspreche, bitte ich gleichzeitig um nochmalige Sendung von 3 Flaschen Ihres vortrefflichen Mittels gegen beifolgenden Betrag; u.“

Berlin, den 1. Dezember 1864.

Dreßel, Pianoforte-Fabrikant, Brandenburgstr. 13.

An Herrn F. A. Wald, Hausvoigteiplatz 7 hier.

In Waiblingen bei **Wih. Gasteyer.**

Die K. Oberämter werden erjucht, die Hengstbesitzer, welche über die nächste Beschälperiode das Beschälgewerbe treiben wollen, zur Anmeldung ihrer Hengste aufzufordern und die Anmeldungen, welche die Namen und Wohnorte der Bewerber um Patente und das Alter und die Farbe der zum Beschälbetrieb bestimmten Hengste enthalten müssen, binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle mitzutheilen, um solche der K. Landgestüttskommission behufs der Anordnung der Untersuchung der betreffenden Pferde nach Vorschrift des §. 13 der Beschälordnung vorlegen zu können. Wo keine Bewerber sich zeigen, ist eine Anzeige nicht erforderlich.
Gestüttschef *M a r b a c h*, den 9. Jan. 1865. K. Landoberstallmeisteramt.

Bei *R. F. Buch*, Buchdrucker in Waiblingen ist zu haben:

Das geheimnißvolle Jenseits

oder der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt.

Bewiesen durch eine Sammlung äußerst merkwürdiger beglaubigter Geister-Erscheinungen, Ahnungen und Träume, sehr interessanter Beispiele des Fernsehens, des zweiten Gesichts und des Magnetismus. Von Professor *W. Stilling*.

Fünfte Auflage. Brochirt 1 fl. 12 kr.

Inhalt: Das Fernwirken einer Seele auf die andere kurz vor dem Tode. Die Erscheinung eines Knaben. Der Todesruf. Der Klapperer. Die Erscheinung auf der Straße. Ein merkwürdiger Traum. Der schwarze Ritter. Die Geistererscheinung bei Salon. Der Todesbote. Der Spikenragen. Lebensrettung durch Träume. Mehrere Beispiele von Todesahnung. Sannings Mutter und die Gespenster. Doktor Scott und die Erscheinung. Der Schak. Das Hellsehen im Traume. Das zweite Gesicht. Der Pastor mit 2 Kindern. Erscheinung im Pfeffer'schen Garten. Interessante Beispiele über die Wirkungen des Magnetismus. Die Todesbotschaft. Der Doppelgänger. Ein Mord wird durch einen Traum entdeckt. Einige Beispiele solcher Personen, die ihre Todesstunde vorausgesagt haben. Die Königin Catharina von Medicis und der Cardinal von Lothringen. Die Erscheinung der verstorbenen Königin von Schweden und Gräfin Steenbock. Der Verurtheilte. Die Doppelgängerin. Ein merkwürdiger Doppeltraum. Lord Londonderry als Geisterseher. Die verabredete Erscheinung. Die Mutter und ihr Sohn. Todesankündigung. Die Erscheinung auf der Landstraße. Einige Beispiele des zweiten Gesichts aus Hochschottland und den westlichen Inseln. Beispiele des zweiten Gesichts aus verschiedenen andern Ländern. Lord Thomas Lyttleton. Merkwürdige Ahnungen und Träume. Der Prophet. Die Erscheinung auf dem Nitterholm. Noch einige merkwürdige Erscheinungen des Seelenvermögens.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt Nr. 25 vom 29. Dezbr. 1864. enthält eine K. Verordnung betreffend die Abänderung der Statuten des Ordens der Württembergischen Krone. — K. Verordnung betreffend die Presse u. das Vereinswesen. — Bekanntmachung, betreffend das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg. — Verfügung, betreffend die Aversal-Bergütungen der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt an die Gemeindepflegen für die in ihrem Namen zu bestreitenden Verwaltungskosten.

S o h e n r e c h b e r g, 6. Jan. Diesen Mittag gegen 1 Uhr entlud sich über dem Rechberg plötzlich ein Gewitter unter Schnee- und Hagelschauer. Ein Blitzstrahl fuhr in den westlichen mit Heu und Stroh gefüllten Theil des Gräulich v. Rechberg'schen Schlosses, dieser Zierde unserer Gegend; bald stand er in Flammen und das Feuer ergriff nach einer Stunde, da wegen Wassermangels und der Lage des Schlosses an ein Löschen nicht zu denken war, den östlichen Theil. Ein starker Wind beförderte rasch den Brand und ließ auch für die unten am Berg liegenden Häuser von Hinterweiler Gefahr befürchten. Zur Stunde scheint die Gefahr nicht einzutreffen. (D.R.)

N ü r n b e r g, 5. Jan. Heute Mittag gegen 1 Uhr entlud sich über unserer Stadt unter heftigem Schneetreiben plötzlich ein starker Blitz mit unmittelbar darauf folgendem Donner. Eine halbe Stunde später züngelte aus dem Dache des nördlichen Thurmes der Lorenzkerche, fast zunächst der Spitze, eine Flamme hervor. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr stürzte die oben angebrachte Kugel mit dem großen Wetterhahn zusammen, ohne jedoch an dem Dache des Kirchenschiffes Schaden zu thun. Die Flamme setzt ihr verzehrendes Werk von oben herab allmählich fort, und im Augenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, ist fast die Hälfte des Daches abgebrannt. (Fr. A.)

Vorigen Montag fuhren im Postwagen von Dörzbach nach Waldenburg zwei Eheleute mit ihrem $\frac{3}{4}$ Jahre alten Kind. In Waldenburg war das Kind todt; die Legal-Inspektion ergab den Verdacht der Erdrosselung und die unnatürlichen Eltern, bisher beim Eisenbahnbau in Baden beschäftigt und geborene Italiener, harren im Gefängniß der Untersuchung und Strafe. (R. T.)

New York, 28. Dez. Der Unionsgeneral Sherman hat Savannah besetzt; die Armee des Generals Hardee ist auf der Flucht, Sherman hat 30,000 Ballen Baumwolle weggenommen.

Von Lord Byron sind verschiedene Portraits im Handel, aber keines derselben soll ihm ähnlich sehen. Man behauptet jedoch, daß das Gesicht des macedonischen Königs in Paul Veronese's berühmten Gemälde „Alexander in dem Zelte des Darius“, welches sich in Venedig befindet, das getreue Ebenbild seiner Lordschaft ist. Indem unser Gewährsmann einstmals mit einer Dame davor stand, machte er über die außerordentliche Ähnlichkeit eine Bemerkung, als der Cicerone, welcher sie begleitet hatte, ausrief: „Ach, mein Herr, ich sehe, daß Sie meinen alten Herrn wohl gekannt haben. Sehr häufig habe ich seit seinem Tode dieses Gesicht betrachtet, welches mir das seinige so außerordentlich in's Gedächtniß ruft.“

Außerdem ist die Geschichte dieses Gemäldes auch eine seltsame.

Der Künstler, dessen eigenthümlicher Name Paul Calian war, wurde von einer gastfreundlichen Familie eingeladen mit ihr einige Zeit an den Ufern der Brenta zuzubringen. Während er nun dort verweilte, waren seine Gewohnheiten außerordentlich sonderbar. Die meiste Zeit brachte er in seinem Zimmer zu, und erlaubte Niemand, unter welchem Vorwande es auch sei, herein zu treten. Die Magd durfte sogar kein Bett nicht machen, und sie fand jeden Morgen den Rehrich seines Zimmers vor der Thüre, wo es ihr erlaubt war, denselben nach Belieben fortzutragen. Eines Tages verschwand der Maler plötzlich. Die Thüre seines Zimmers war offen gelassen, alle Leinentücher waren vom Bette verschwunden. Die erschrockene Magd berichtete ihrem Herrn, daß er befohlen worden sei. Man nahm eine Untersuchung vor und fand dann in einer Ecke des Zimmers eine große Rolle Leinwand. Als man sie aufrollte, so fand sich, daß es das berühmte Gemälde „Alexander im Zelte des Darius“ war. Bei genauer Untersuchung entdeckte man, daß es auf den Bettstüchern gemalt war! Der Künstler hatte es als ein Geschenk für die Familie zurückgelassen und auf diese sonderbare Art seine Danksbarkeit beweisen wollen.

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Liebmann.

„Aufgeregt warf er sich aufs Bett, zog an dasselbe einen Stuhl und Vertram darauf nieder, und mit der gespanntesten Aufmerksamkeit hörte er zu, als dieser begann:

„Daß der Graf gestorben, wissen Sie, Herr?“

„Ja, ja. Es sind, so viel ich weiß, zwei Jahre her. Ich war damals nicht in Deutschland, sondern in Paris.“

„Gerade zwei Jahre und zwei Monate sind es jetzt.“

„Und wie ist er gestorben? Ich hörte, man fand ihn eines Tages in seinem Zimmer todt, ermordet.“

„So war es; ein entsetzlicher Vorfall, an dessen Möglichkeit wohl Niemand gedacht, und der mich noch jetzt in der Erinnerung schauern macht.“

Es war am Ende März, ein kalter, trüber Tag. Ein Sturm, der die ganze Nacht hindurch getobt, währte auch noch am andern Morgen fort, der Regen goß in Strömen, und als ich, wie gewohnt, in das Zimmer des gnädigen Herrn trete, um ihn zu bedienen, finde ich ihn entsetzt auf der Erde liegen, noch völlig angekleidet, eine tief klaffende Wunde am Kopfe, mit Blut bedeckt und eine Blutlache am Boden. Entsetzt ruf ich um Hilfe; Alles im Hause, die Gräfin auch, der gerade anwesende Arzt, stürzten hinzu — umsonst, zu spät ist jeder Beistand — zwei Tage darauf wurde der Graf begraben.“

„Und wer hat die That verübt? Wer ist der Schuldige? Weiß man's nicht?“

„Man weiß es nicht. Das Fenster gegen den Garten zu stand offen, die Scheiben waren eingeschlagen und lagen zersplittert umher, jedenfalls war man hier eingestiegen. Sonst war keine Spur zu finden, kein Anzeichen zu einem bestimmten Verdacht und alle Bemühungen, den Mörder zu entdecken waren bisher vergeblich.“

„Und hat man nichts geraubt, entwendet?“

„Allerdings. Es fehlten beim Durchsuchen des Zimmers wichtige Documente und eine Summe von einigen hundert Thalern.“

„Also ein Raubmord?“

Vertram schwieg eine Weile nachdenklich, dann näherte er sich Seeburg ganz und sprach leise:

„Im Herbst nach dem Tode des Grafen zog die junge Wittve in die Residenz, und hier soll sie — ich war nicht dabei, Herr Seeburg — etwas unbesonnen und wild in den Tag hinein gelebt haben. Nun, wer möchte es ihr auch verargen? Sie hat ja bis dahin kaum gewußt, was Leben heißt, an der Seite eines viel älteren Mannes und abgesehen von allem stüßlichen Verkehr. Aber das gab denn gleich Stoff zu sehr übler Nachrede. Ein Gerücht — man weiß heute noch nicht mit Gewißheit, wie es entstanden und von wo es ausgegangen — verbreitete sich nach und nach bis es allgemein bekannt, auch allgemein geglaubt wurde.“

„Nun, Vertram, dies Gerücht —?“

„Man sagte, die junge Frau suche sich in Bergnütungen zu betäuben, um etwas zu vergessen, was ihr Herz schwer bedrückte und — erschrecken Sie nicht — man sprach es aus: die schöne Wittve sei die Urheberin von dem Tode des Grafen.“

Seeburg schauderte und hielt das Auge entsetzt auf den Graukopf gerichtet.

„Man behauptete,“ fuhr dieser fort, „sie habe es nicht erwarten können, den gnädigen Herrn zu beerben, und sein Testament sei ihr nachtheilig gewesen.“

„Aber das ist ja nicht möglich, nicht möglich!“ brach Seeburg heftig aus. „Dies Testament fand man es denn nicht?“

Der Graf hat es den Tag vor seinem Tode von der Residenz, wo es abgefaßt worden, mit hierher gebracht, wo ich es selbst noch auf seinem Tische liegen gesehen. Das Document ist seitdem verschwunden.“

„Aber der Notar, die Zeugen?“

„Um das Unglück der Gräfin voll zu machen, wollte es das Verhängniß, daß der Notar bald darauf, verschiedener Fälschungen angeklagt, flüchtig wurde, ohne daß man bis jetzt

seiner hat habhaft werden können. Die Zeugen kennt Niemand.“

„Mein Gott, das sind in der That schwere Unfälle; sie müssen die Gräfin ganz niederdrücken. Aber es ist ja nicht möglich, daß sie selbst —“

„Das sage und behaupte ich auch“ rief Vertram eifrig. „Jedem in's Gesicht sage ich es, alles ist nichtswürdige Verleumdung! Ich habe darüber so meine eigenen Gedanken, Herr Seeburg, und das ist es, was mich hauptsächlich veranlaßte, an Sie zu schreiben, sobald ich Ihren Namen in den Zeitungen las und so erfuhr, daß sie wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Gegen Niemanden sonst würde ich es wagen, mich darüber anzusprechen, theuerster Herr,“ fuhr er fort. „Hören Sie, ich habe die Ueberzeugung daß das ganze gehässige Gespräch von dem Freiherrn von Wehmar ausgegangen ist, und ich denke, er wird wissen, warum.“

„Was hätte der Baron bei der Sache für ein Interesse?“

„Er ist der nächste Verwandte meines verstorbenen Herrn und ich erinnere mich, einmal gehört zu haben, daß im Fall der Graf leichtwillig nicht anders verfügt auf Grund einer rechtlichen Urkunde, die noch aus der Zeit vor seiner Verheirathung stamme, der Freiherr von Wehmar Ansprüche auf den beträchtlichsten Theil der Hinterlassenschaft erheben könne. Und sehen Sie, das muß wohl sein, der Baron hat jetzt wirklich einen Prozeß gegen die gnädige Frau anhängig gemacht, und auf einem Mastenball in der Residenz hat der ältere Sohn des Herrn von Wehmar, der Baron Otto, die gnädige Frau auf eine schändliche Weise beleidigt. Genauer weiß ich darüber nicht, nur hat deshalb ein Duell zwischen ihm und einem andern Cavalier, der sich der Gräfin annahm, stattgefunden, und sie selbst mußte den Hof und die Residenz augenblicklich verlassen. Sie kam ganz trostlos und verzweifelt hier an, und es muß ein großer Schmerz sein, der in ihr wütht, denn sie nimmt an gar nichts Theil, sitzt stundenlang auf einer Stelle, sieht und hört nichts, was um sie vergeht, und nur, wenn ein Brief aus der Hauptstadt eintrifft, springt sie auf und kann es kaum erwarten, ihn zu lesen.“

„Das sind in Wahrheit seltsame und traurige Nachrichten,“ sprach Seeburg tief ergriffen, tiefer als Vertram ahnen mochte. „Wie werde ich da helfen können?“

Fortsetzung folgt.

Waiblingen, den 7. Januar 1865.

Dinkel	3 fl. 45 kr.	3 fl. 42 kr.	3 fl. 30 kr.
Haber	3 fl. 18 kr.	3 fl. 11 kr.	3 fl. 6 kr.
Gesammterlös 473 fl. 40 kr.			

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach

Durchschnitts-Preisen berechnet:

	D i n k e l.	H a b e r.
bester	169 Pfd. 6 fl. 15 kr.	189 Pfd. 6 fl. 1 kr.
mittel	165 Pfd. 6 fl. 6 kr.	174 Pfd. 5 fl. 32 kr.
gering	156 Pfd. 5 fl. 46 kr.	166 Pfd. 5 fl. 17 kr.

Winnenden, den 5. Januar 1865.

Dinkel p. Str.	3 fl. 48 kr.	3 fl. 44 kr.	3 fl. 40 kr.
Haber p. Str.	3 fl. 18 kr.	3 fl. 11 kr.	3 fl. 5 kr.
8 Pfund Brod	28 kr.		
1 Kreuzer Wecken	5 Loth.		

Gewicht u. Preis von 1 Scheffel nach

Durchschnitts-Preisen berechnet:

	K e r n e n:		
	280 Pfd. 13 fl. 43 kr.		
	D i n k e l.	H a b e r.	
bester	168 Pfd. 6 fl. 23 kr.	186 Pfd. 6 fl. 8 kr.	
mittel	156 Pfd. 5 fl. 49 kr.	168 Pfd. 5 fl. 21 kr.	
geringster	148 Pfd. 5 fl. 25 kr.	154 Pfd. 4 fl. 44 kr.	

Frucht-Preise vom Heilbronner Fruchtmarkt am 7. Jan. 1865.

Gerste	3 fl. 6 kr.	3 fl. 3 kr.	2 fl. 50 kr.
Dinkel	3 fl. 40 kr.	3 fl. 33 kr.	3 fl. 18 kr.
Haber	3 fl. 12 kr.	3 fl. 1 kr.	2 fl. 54 kr.